

## Landtagswahl Thüringen 2024: Wahlprüfsteine des Landesmusikrates Thüringen

*Reihenfolge nach Eingang der Antworten!*

### I. Professionelle institutionalisierte und Freie Musikszene in Thüringen

Das Musikland Thüringen gehört mit seiner reichen Musiktradition, mit namhaften Komponist\*innen und Musiker\*innen in Geschichte und Gegenwart zu den bedeutendsten Kulturlandschaften in Mitteleuropa. Aber auch die über die Jahrhunderte gewachsenen Klangkörper, Orchester, Theater und die musikalischen Bildungsstätten prägen die bemerkenswerte Entwicklung unserer Musiklandschaft. Heute sind sie in ihrer weltweit einzigartigen Dichte, Breite und Qualität ein Aushängeschild Thüringens. Daneben bereichert eine lebendige Freie Szene wesentlich die musikalische Angebotsvielfalt Thüringens.

1. Welche Maßnahmen zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der institutionsgeförderten Thüringer Orchester und Theater sowie der professionellen Nachwuchsgewinnung planen Sie?

**SPD** | Trotz einer schwierigen Haushaltslage hat die Regierungskoalition bereits im Jahr 2023 die kommende Finanzierungsperiode für die Theater und Orchester abgesichert. Damit wird für die Jahre 2025 bis 2032 der Fortbestand der traditionsreichen Thüringer Theater- und Orchesterlandschaft in ihren bewährten Strukturen und eines hochklassigen Theater- und Musikangebots ebenso ermöglicht wie die Anwendung des Flächentarifs in fast allen geförderten Einrichtungen. Das ist ein finanzieller Kraftakt für das Land und ein großer kulturpolitischer Erfolg.

Dennoch sehen wir Sozialdemokratinnen die Notwendigkeit, auf der Basis des Erreichten weitere Anstrengungen zu unternehmen. Wir stimmen deshalb mit dem Landesmusikrat darin überein, dass in der kommenden Legislaturperiode insbesondere auch die oftmals prekären Arbeitsbedingungen freischaffender Theaterkünstler:innen und Musiker:innen in den Blick genommen werden müssen sowie die Fördersituation freier Ensembles zu diskutieren ist. Hier werden wir uns für tragfähige Lösungen im Sinne der Betroffenen stark machen.

**AfD** | Die Thüringer AfD hat die Finanzierung der Theater und Orchester durch das Land in den vergangenen Jahren stets unterstützt und befürwortet grundsätzlich die gegenwärtige Struktur dieser Finanzierung, die im Wesentlichen auf konsentierten Positionen aller beteiligten Akteure beruht. Insofern sehen wir hier auch keinen prinzipiellen Änderungsbedarf.

Wir wollen im Übrigen die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Kulturinstitutionen fördern, damit Ressourcen effizienter genutzt und Synergien geschaffen werden können. Darüber hinaus werden wir die finanzielle Unterstützung für die institutionsgeförderten Orchester und Theater sicherstellen, um ihre langfristige Stabilität zu gewährleisten und qualitativ hochwertige Aufführungen zu ermöglichen.

Die Förderung von Kultureinrichtungen durch das Land muss aus unserer Sicht transparent und frei von politischer Instrumentalisierung sein. Staatliche Unterstützung darf nicht dazu dienen, die politische Meinungsbildung zu lenken.

Dazu heißt es in unserem Wahlprogramm: „Mit Sorge sehen wir indes die zunehmende politische Instrumentalisierung gerade der Theater. Wo auch infolge staatlicher Förderung eine einseitige parteipolitische Agenda verfolgt wird, ist die freie Entfaltung und die gesellschaftskritische Funktion der Kunst gefährdet. Wir wollen diese freiheitsfeindliche Praxis beenden. Zudem wollen wir die Augen nicht vor dem Umstand verschließen, dass sich die staatliche Subventionierung der Theater und Orchester in einzelnen Fällen wie in Erfurt inzwischen als ein Fass ohne Boden erweist. Während andere volksculturelle Einrichtungen wie etwa kommunale Schwimmbäder aufgrund unzureichender

Finanzierung geschlossen werden, ufern die Zuschüsse von Kommunen und Land für die Theater und Orchester immer weiter unhinterfragt aus. Über diese Fehlentwicklung muss unvoreingenommen mit dem Ziel diskutiert werden, eine angemessene Finanzierung des Kulturlebens ohne Schlagseite zuungunsten der Breitenkultur zu erreichen.“

**FDP** | Kunst und Kultur bilden eine Triebfeder für unsere zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Sie tragen zu Identitätsbildung, Lebenserfüllung und Selbstfindung des Einzelnen bei und fördern den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Wir brauchen daher eine vielseitige Kulturlandschaft privater wie öffentlicher Institutionen und Initiativen. Die Vielfalt kultureller Angebote im Land darf nicht gefährdet werden. Der Freistaat Thüringen sowie die kommunalen Finanzierungspartner haben für den Zeitraum 2025 bis 2032 bereits verbindliche Finanzierungsvereinbarungen getroffen. Für uns Freie Demokraten gehört die wirtschaftliche Eigenverantwortung des öffentlichen und privaten Kulturbetriebes allerdings genauso zur Kulturfinanzierung. Für uns ist selbstverständlich, dass Kultureinrichtungen wirtschaftlich geführt werden müssen. Nicht zuletzt deswegen befürworten und unterstützen wir Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen.

**CDU** | Kultur und Kunst nehmen in und für Thüringen eine herausragende Stellung ein. Mit seiner reichen Musik-, Bühnen-, Museums-, Archiv- und Bibliothekslandschaft, seinen historischen Schloss-, Burg- und Parkanlagen, bedeutenden Kirchen und Klöstern, beeindruckenden Baudenkmalern, einer weltweit einzigartigen Dichte an Theatern und Orchestern sowie einer modernen, lebendigen und offenen Kultur- und Brauchtumsszene vereint Thüringen kulturelle Angebote von besonderer Qualität und Ausstrahlung. Dies gilt es zu erhalten, zu fördern und weiterzuentwickeln. Wir wollen das reichhaltige Potential dieser kulturellen Angebote offensiver und wirksamer als „weiche Standortfaktoren“ für die Landesentwicklung einsetzen. Neben der Hebung von Synergien zwischen der reichen Kulturlandschaft, der Wirtschaft und der Bildung setzen wir dabei vor allem auf eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Kulturakteuren vor Ort als auch auf eine schlagkräftige und moderne Marketingstrategie, die insbesondere den Wirtschaftsfaktor Tourismus ausbauen soll. Thüringen darf nicht weiter hinter seinen Möglichkeiten bleiben. Daher möchten wir die Marke „Kulturland Thüringen“ mit gezielten und gebündelten Maßnahmen und Ideen weiterentwickelt, um Thüringen national und international zu seiner gebührenden Anerkennung zu verhelfen. Kultur ist ein zentraler Grundpfeiler unseres Gemeinwesens und hat einen unmittelbaren Einfluss auf unsere Werte und Normen. Sie stiftet Identität, sowohl für das große Ganze als auch für jeden einzelnen Menschen. Sie bildet den Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Kultur ist somit Kernstück des kollektiven Gedächtnisses und für die Identität der Bürgerinnen und Bürger unerlässlich. Der kulturelle Reichtum Thüringens ist zugleich auch ein untrennbarer und sinnstiftender Bestandteil des gesamteuropäischen kulturellen Erbes. Und: Kultur ist in Thüringen und darüber hinaus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der für viele Menschen mit der Sicherung der Lebensexistenz verknüpft ist.

Wir werden die Förderung von Musikangeboten im Bereich der Breiten- und Hochkultur auf einem hohen Niveau fortsetzen. Thüringens Alleinstellungsmerkmal mit seiner sehr hohen Bühnendichte wollen wir national und international stärker hervorheben. Die Finanzierung und Struktur der Theater- und Orchesterlandschaft in Thüringen muss auf ein krisenfestes Fundament gestellt werden, um deren Spielbetrieb auch in Zeiten mit rückläufigen öffentlichen Haushaltsmitteln zu sichern. Wir setzen dabei auf eine intensivere Kooperation und die Hebung von zusätzlichen Synergien sowie auf eine Fortsetzung des Transformationsprozesses, dessen Kosten das Land trägt. Zugleich sagen wir zu, dass keine Bühne in Thüringen geschlossen wird. Grundsätzlich vertritt die CDU die Position, dass sämtliche Beschäftigten in diesem Land für ihre gute Arbeit auch ein Recht auf faire Vergütungssysteme bzw. Honorare haben müssen. Selbstverständlich muss dieser Grundsatz auch für die Kulturschaffenden und damit auch für die Beschäftigten in den Thüringer Orchestern und Theatern gelten. Darüber hinaus haben wir in unserem Wahlprogramm als zweite Grundsatzposition im Kontext der Förderung von Angeboten der Hochkultur festgehalten, dass wir den Erhalt aller Thüringer Theater und Orchester garantieren werden. Um diese fortzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen, werden wir sowohl die Finanzierung als auch

die Struktur der Theater- und Orchesterlandschaft in Thüringen auf ein krisenfestes Fundament stellen, um deren Spielbetrieb auch in Zeiten mit rückläufigen öffentlichen Haushaltsmitteln zu sichern. Neben einer angemessenen finanziellen Ausstattung der Kultureinrichtungen möchten wir dieses Ziel vor allem auch durch eine Umsetzung und Intensivierung der in der Theater-„Perspektive 2025“ geforderten Kooperationen der Theater und Orchester untereinander erreichen. Als dritte für die künftige Entwicklung der Thüringer Theater- und Orchesterlandschaft maßgebliche Grundposition möchte sich die CDU für einen weiteren Abbau des Sanierungsstaus an unseren Bühnen einsetzen und zu diesem Zweck die Förderung der Sanierung der Thüringer Theater- und Orchesterhäuser mit Haushaltsmitteln des Landes konsequent fortsetzen und verstetigen.

Wir halten die unterschiedlichen Tarife an Thüringens Bühnen für unhaltbar. So gelten für einige Theater und Orchester in Thüringen nach wie vor noch unterschiedliche Haustarifverträge mit unterschiedlichen Vergütungssystemen, während andere Einrichtungen bereits an den Flächentarif angeglichen wurden. Diesen Zustand möchte die CDU mittelfristig beenden und setzt sich daher für eine vollständige Angleichung sämtlicher Bühnen in Thüringen an den Flächentarif ein. Bei den Zuwendungen des Landes sind die entsprechenden Tarifentwicklungen zu berücksichtigen. Darüber hinaus möchten wir in Kenntnis des Umstandes, dass zahlreiche Kommunen als mitfinanzierende Träger der Theater und Orchester Schwierigkeiten haben, ihren Finanzierungsteil zu leisten, diese Leistungen der Kommunen im kommunalen Finanzausgleich durch eine Entlastung besonders berücksichtigen. Dadurch schaffen wir für die Kommunen den notwendigen eigenen Spielraum zur Verwendung von Finanzmitteln unter anderem auch für eine tarifgerechte Bezahlung der Beschäftigten der Thüringer Theater und Orchester. Wir wollen das „Kulturland Thüringen“ zu einer starken Marke entwickeln. Die kulturellen Spitzenleistungen unserer Theater und Orchester leisten dafür einen herausragenden Beitrag, der wiederum eine faire und angemessene Bezahlung der Beschäftigten voraussetzt.

Mit der Gesetzesinitiative der CDU zur Unterstützung der Musik- und Kunstschulen in Thüringen legte die CDU ein klares Bekenntnis zur professionellen Nachwuchsgewinnung und -förderung ab. Wir wollen die kulturelle Teilhabe und Bildung von Kindern und Jugendlichen auch in Zukunft garantieren. Dafür werden wir die Arbeit der öffentlichen Musik- und Jugendkunstschulen absichern, die sich mit ihren Angeboten und einem spartenübergreifenden Konzept speziell an Kinder und Jugendliche richten, deren Begabungen erkennen und fördern sowie diese auf ein mögliches Studium der Musik vorbereiten. Wir werden mehr Flexibilität bei der Einstellung von Honorarkräften ermöglichen. Außerdem setzen wir uns für die Unterstützung freier Musikschulen ein, deren Nachwuchsarbeit ebenfalls durch eine entsprechende Förderung mit Landesmitteln zu unterstützen ist. Große Bedeutung bei der Nachwuchsgewinnung für die professionelle institutionalisierte Musikszene in Thüringen messen wir der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar bei, was durch entsprechende Vereinbarungen in der Ziel- und Leistungsvereinbarung mit der Hochschule auch festzuschreiben und fortzusetzen ist: Die Hochschule für Musik als impulsstiftendes Zentrum für Musik in Thüringen ist mit vielfältigen institutionellen Freundschaften und Kooperationen in der Region verankert. Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit den Thüringer Orchestern und Theatern. Eine besondere Kooperation besteht mit der Jenaer Philharmonie. Sie umfasst die Lehre im Fach Dirigieren und die Präsentation der besten Solisten im Rahmen von Exzellenzkonzerten (Konzertexamen). Die Jenaer Philharmonie ist ständiger Partner bei den Internationalen Meisterkursen im Rahmen des Orchesterstudios und verschiedenen Orchesterkonzerten. Diese Zusammenarbeit soll als einmaliges Kooperationsmodell zwischen einer Musikhochschule und einem philharmonischen Orchester beibehalten werden.

- a) Welche Unterstützung sehen Sie für – oft an der Grenze zum Prekariat wirkende - Freie Musiker\*innen zur Verbesserung von Probenmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen sowie zur Einführung von Honorarmindeststandards vor?

**DIE GRÜNEN** | Um die Arbeitsbedingungen und Probenmöglichkeiten für Freie Musiker\*innen zu verbessern und prekäre Situationen zu vermeiden, setzen wir uns für die Einführung von Mindesthonoraren bei allen vom Land geförderten Projekten und Institutionen ein. Darüber hinaus

streben wir an, die Zugänglichkeit zu Proberäumen zu verbessern, indem wir entsprechende Infrastrukturmaßnahmen unterstützen und Möglichkeiten für die gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten fördern.

**AfD** | Freischaffende Musiker, die in freien Ensembles, solistisch sowie als Aushilfen in öffentlich geförderten Orchestern arbeiten, erhalten in der Regel im Vergleich zu festangestellten Musikern keine angemessene Bezahlung. Ein großer Teil des Konzertbetriebs aber wird gerade von den freien Musikern in Kulturveranstaltungen verantwortet. Die Deutsche Orchestervereinigung (DOV) veröffentlicht regelmäßig entsprechende Empfehlungen für Mindesthonorare. Die AfD tritt dafür ein, dass alle Erwerbstätigen eine faire Vergütung für ihre Leistungen erhalten, das gilt auch für freischaffende Musiker.

**FDP** | Wir Freie Demokraten fordern Fairness für Selbstständige, dies selbstverständlich auch in der Kultur. Sie sind keine Erwerbstätigen zweiter Klasse. Ungleichbehandlungen gilt es abzubauen. So sollen sich zum Beispiel die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung an den tatsächlichen Einnahmen orientieren. Hierzu bedarf es bundespolitischer Regelungen. Eine angemessene Vergütung der Künstlerinnen und Künstler ist essentiell. Musiker sowie Veranstalter – ganz gleich ob von der öffentlichen oder privaten Hand getragen – sind aber selbst verantwortlich, angemessene Honorare auszuhandeln. Eine politische Einflussnahme auf die konkrete Ausgestaltung ist nicht geboten.

**CDU** | Die thüringischen Künstler und Künstlerinnen können langfristig in Thüringen gehalten werden, wenn Ihnen in Thüringen eine Arbeits- und Lebensperspektive mit den entsprechenden Rahmenbedingungen geboten wird. Dazu gehört auch eine angemessene Entlohnung für ihre geschaffenen Produkte und erbrachten Leistungen. Die CDU Thüringen möchte das „Kulturland Thüringen“ zu einer starken Marke entwickeln. Die kulturellen Spitzenleistungen unserer Künstler und Künstlerinnen stellen einen bedeutenden Beitrag dafür dar, der wiederum eine faire und angemessene Bezahlung der Beschäftigten voraussetzt: „Fairer Lohn für gute Arbeit!“ Die CDU Thüringen hält eine Modernisierung bzw. Anpassung der Thüringer Honorarordnung an die tatsächlichen Arbeits- und Lebensverhältnisse in Thüringen für notwendig. Die in Thüringen an öffentlichen Einrichtungen, wie Volkshochschulen, Musik- und Kunstschulen etc., für freie Musiker bezahlten Honorare sind für die Betroffenen nicht ausreichend, um sich ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Die in anderen Arbeitsbereichen regelmäßig erfolgten Lohnsteigerungen müssen auch ihren Niederschlag bei den Honorarleistungen finden. Eine Koppelung der Entlohnung an die vorhandenen Berufsabschlüsse halten wir wie in allen Berufsfeldern nach wie vor für sinnvoll, da diese die Qualität der erbrachten Leistungen garantieren sollen.

b) Welche Optionen sehen Sie für die Strukturförderung Freier Ensembles?

**DIE GRÜNEN** | Wir erkennen die Bedeutung der Freien Ensembles für die kulturelle Vielfalt in Thüringen an. Eine Verstetigung der Fördermodalitäten steht dabei für uns im Fokus. Wir setzen uns dafür ein, mehrjährige Förderungen als Standard aufzunehmen. Darüber hinaus wollen wir beispielsweise eine vereinfachte Bereitstellung von Fördermitteln für Projekte, Tourneen oder die Entwicklung von Kooperationsprojekten mit etablierten Musikinstitutionen stärken. Zudem streben wir an, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Freie Ensembles bereitzustellen, um ihre organisatorische und künstlerische Entwicklung zu unterstützen.

**AfD** | Freie Ensembles tragen wesentlich zum kulturellen Leben in Thüringen bei. Die AfD setzt sich für den Erhalt der reichen Kulturlandschaft Thüringens ein, nicht zuletzt, weil die Förderung von Kunst und Kultur Verfassungsauftrag ist.

Die öffentliche Förderung Freier Ensembles darf allerdings nicht dahin führen, dass diese Ensembles zu „Staatsensembles“ werden, ihre Unabhängigkeit und dadurch ihren Charakter als „Freie“ verlieren. Ebenso wenig darf die Förderung oder die Hoffnung auf Förderung zu einer

Politisierung der Kunst und des Kulturbetriebes führen. Daher sehen wir mit Sorge, dass beispielsweise der Bundesverband Soziokultur (gemeinsam mit seinen Landesverbänden) in diesem Jahr die Kampagne "Wir leben Demokratie!" gestartet hat, die darauf abzielt, Kulturförderung zur politischen Willensbildung zu instrumentalisieren, indem sie „Stimmen und Aktivitäten derjenigen zu verstärken [sucht], die sich in ihrer alltäglichen Arbeit für demokratische Grundsätze einsetzen“ (<https://www.soziokultur-thueringen.de/aktuelles-details/bundesverband-soziokultur-startet-deutschlandweite-kampagne-wir-leben-demokratie>).

Die Verfassung garantiert die Freiheit der Kunst. Für die AfD in Thüringen ist das eine Selbstverständlichkeit, daher setzt sie sich für eine Entideologisierung gerade dort ein, wo öffentliche Fördermittel fließen. Hier muss politische Neutralität gelten. Kulturförderung an ideologische Forderungen zu koppeln, lehnen wir ab.

**FDP** | Wir nehmen mit Interesse wahr, das Freie Klangkörper seit Ende der Pandemie verstärkt ihren Status quo diskutieren. Dabei geht es nicht nur darum, befristete Projektförderungen durch eine langfristige Strukturförderung zu ersetzen. Ebenso wird debattiert, nach welchen allgemeingültigen Kriterien die Organisationsform eines Freien Ensembles überhaupt zu definieren ist, etwa Mitgliederstruktur und Kontinuität in der Arbeit.

Gern kommen wir mit Vertretern der Szene ins Gespräch, um von ihren konkreten Ideen zu erfahren und Lösungsansätze zu diskutieren.

**Die Linke** | Wir setzen uns aktiv für die Kultur- und Musikszene in Thüringen ein, um sicherzustellen, dass alle Akteure angemessen unterstützt werden und die kulturelle Landschaft Thüringens nachhaltig gedeihen kann. In dem Zuge stehen wir klar dafür ein, dass öffentliche Institutionen grundsätzlich nicht

weniger als die Basishonorare nach dem Vorbild von ver.di für freischaffende Musiker\*innen bezahlen, die von den Kulturverbänden festgelegt werden und die den Lebenshaltungskosten und der Qualifikation der Musiker\*innen gerecht werden. Die Honorarmindeststandards sind eine wichtige Grundlage für die Minimierung prekärer Arbeitsverhältnisse. Eine faire Bezahlung ist essenziell, um die kulturelle Vielfalt in Thüringen zu erhalten. Zudem setzen wir uns für verlässliche Förderstrukturen, eine

verbesserte soziale Absicherung und gegen Einschränkungen der Künstlersozialkasse ein, um die Arbeitsbedingungen der freien Musiker\*innen nachhaltig zu verbessern.

Das Musik- und Jugendkunstschulgesetz sehen wir als Erfolg der Verbesserung prekärer Arbeitsbedingungen. Auf diesem Teilgebiet der Musikszene müssen wir in der kommenden Legislatur aber auch noch daraus entstandene neue Herausforderungen angehen.

**CDU** | Die Freie Musikszene war, im Gegensatz zum Freien Theater, in Deutschland bisher kaum Gegenstand kulturpolitischer Debatten, das wollen wir ändern. In Statistiken über die Musikförderung in Deutschland wird sie nur selten gesondert aufgeführt, da ihre öffentliche Unterstützung im Vergleich zur Förderung von Musiktheatern und Sinfonieorchestern verschwindend gering ist. Über die entsprechenden Titel im Einzelplan 02 des Landeshaushalts (Titel „Zuschüsse an kulturelle Verbänden“, „Zuschüsse für spartenbezogene Projektförderung“ und „Zuschüsse für Investitionen an Gemeinden und Gemeindeverbände im Bereich spartenbezogenen Projektförderung“ werden wir eine angemessene Strukturförderung für die Freien Ensembles gewährleisten.

**BSW** | „Kultur ist in unserem Sinne ein Prozess, mit dem wir uns die Wirklichkeit als bedeutungsvoll erschaffen.“ ist einer der Kernsätze in unserem Wahlprogramm zur Kultur. Wir sehen den großen Schatz, den wir als kulturelles Erbe hinterlassen bekommen haben nicht als Last sondern als ein Geschenk, als Herausforderung und als Chance für unser Bundesland. Die Musik ist ein nicht unbedeutender Teil dessen.

Unsere Theater- und Orchesterlandschaft ist ein Teil des kulturellen Erbes. Wir als junge Partei setzen uns dafür ein, diese Vielfalt zu erhalten und sehen es als unsere Aufgabe, für einen sicheren

Finanzrahmen zu kämpfen. Die künstlerische Freiheit verbietet uns allerdings weitergehende Eingriffe in die Arbeit der Kulturinstitutionen.

Thüringens lebendige und kreative freie Szene ist ein wichtiger Standortfaktor. Sie benötigt dringend zuverlässige Arbeitsbedingungen. Dafür gibt es aus unserer Sicht zum Beispiel das Mittel der Zielvereinbarung, die den freien Ensembles und Festivals Planungssicherheit über ein Jahr hinaus gewähren kann. Darüber hinaus werden wir uns in der parlamentarischen Arbeit dafür stark machen, einen Etat für die Ensembles der freien Szene zu schaffen. Wichtig ist uns die Vernetzung der freien Musikszene mit den Thüringer Kulturinstitutionen und Kirchengemeinden. Der Landesmusikrat spielt dabei eine wichtige Rolle. So können beispielsweise Räume für die Probenarbeit zur Verfügung gestellt werden. Als Partei für Vernunft und Gerechtigkeit setzen wir uns natürlich für die in ihrer Verhandlungsposition schwachen freien Künstler ein. Wir sind für faire, diskriminierungsfreie und wertschätzende Arbeitsbedingungen im Kulturbetrieb.

UNISONO, die Deutsche Musik- und Orchestervereinigung hat einen Rahmen für die Vergütung der Musiker in der freien Szene geschaffen. Diese Mindeststandards bei der Vergütung der Musiker unterstützen wir.